

Nr.: 040/2024

■ **Dezernat** V - Soziales & Jugend
■ **Fachbereich** Jugend & Familie
■ **Verfasser/-in** Rasch, Gerhard
■ **Telefon** 07621 410-5210

24.02.2024

| Beratungsfolge | Status | Datum |
|-----------------------|---------------|--------------|
| Jugendhilfeausschuss | öffentlich | 13.03.2024 |

Tagesordnungspunkt

Tätigkeitsbericht Jugend & Familie für das Jahr 2023

Bezug zum Haushalt

| | | |
|---------------|------------------|---|
| Teilhaushalt | 7 | Jugend & Familie |
| Produktgruppe | 36.20 - 36.90 | Hilfen für junge Menschen und ihre Familien |

Klimawirkung positiv neutral negativ keine

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

Der Fachbereich Jugend und Familie stand in 2023 erneut vor zahlreichen und teilweise kaum zu bewältigenden Herausforderungen, die gelöst werden mussten.

Es bildeten sich dabei folgende Schwerpunkte heraus:

- **Versorgung und Betreuung der in außergewöhnlich hoher Zahl ankommenden und im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegenen Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) und Bewältigung der damit verbundenen sehr aufwendigen Verwaltungsverfahren**
- **Bearbeitung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung im Zusammenhang mit der weiterhin steigenden Anzahl von fehlenden Betreuungsangeboten in den Städten und Gemeinden des Landkreises**
- **Umgang mit dem Personalmangel bei stetig steigenden Anforderungen und rückläufigen Ressourcen der Mitarbeitenden.**
- **Versorgung von Kinder- und Jugendlichen mit besonders herausforderndem Verhalten bei gleichzeitiger Abnahme von Versorgungsangeboten (u.a. aufgrund des Fachkräftemangels)**
- **Sicherstellung des Kinderschutzes bei deutlicher Verknappung der Versorgungsangebote in allen Bereich (Jugendhilfe wie auch Eingliederungshilfe)**
- **Weitere Umsetzung der Vorgaben des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes mit Aushandlung der internen Organisationsgestaltung.**
- **Weiterentwicklung der Versorgungsangebote im Rahmen der Jugendhilfeplanung**

Der Haushalt 2023 wird in Bezug auf die Leistungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Landkreis mit einem positiven Ergebnis abschließen. Die stationären Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und die Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder und Jugendliche bewegten sich im Rahmen der Haushaltsplanung.

Zu beobachten ist eine Verschiebung der Aufwendungen im stationären Bereich hin zu Mehraufwendungen im ambulanten Bereich. Dies ist eine durchaus positive Entwicklung im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familien und der strategischen Ausrichtung des Landkreises. Jedoch muss angemerkt werden, dass die stabilen Ausgaben im Bereich der stationären Hilfen u.a. auch darauf zurückzuführen sind, dass nicht ausreichend Angebote zur Deckung der steigenden Bedarfe Verfügung stehen, was letztendlich nicht Zielrichtung einer wirkungsvollen Jugendhilfe ist.

Zudem muss bei dem Ergebnis beachtet werden, dass die Einnahmen im Bereich der Kosten-erstattung für die Leistungen UMA erst tatsächlich in die Abrechnung mit dem Land gebracht werden müssen, was erhebliche Personalressourcen erfordert, die derzeit nicht im benötigten Ausmaß zur Verfügung stehen. Ein Vorschuss des Landes in Höhe von 2 Mio. Euro war ein Schritt in die richtige Richtung. Allerdings steht dem im Landkreis Lörrach ein Gesamtaufwand von rund 7 Mio. Euro gegenüber. Der Differenzbetrag wird erst nach und nach in den Folgejahren im Rahmen der Abrechnung mit dem Land dem Landkreishaushalt zugeführt werden können. Positive Auswirkungen hatten im Berichtsjahr Mehrerträge im Bereich der Kindertagesbetreuung, Leistungen der Unterhaltsvorschusskasse und Erstattungen von Bund und Land.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die enormen Herausforderungen angegangen und bewältigt werden konnten. Dabei war ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Mitarbeitenden – häufig über die Belastungsgrenzen hinaus – gefordert. Dieser Einsatz hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enorme Kraft gekostet.

Der zunehmende Fachkräftemangel bei gleichzeitig steigenden gesetzlichen Anforderungen in Verbindung mit immer komplexer werdenden Bedarfslagen sowie das Erfordernis, auch die künftigen Krisen gut zu bewältigen, zeigen auf, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beruhigung der Situation gerechnet werden kann.

Somit bleibt es eine enorme Herausforderung, den Anforderungen auch zukünftig gerecht werden zu können.

i. V. Ulrich Hoehler
Erster Landesbeamter

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin für Soziales & Jugend



- Tätigkeitsbericht Jugend & Familie 2023